AUS DER PRAXIS

„START IN SZ“

WILLKOMMENSKULTUR IN SALZGITTER

STADT SALZGITTER

- KREISFREIE STADT
- FLÄCHE: 223,91 KM²
- EINWOHNER: 105.031
- BEVÖLKERUNGSDICHTE: 442 EINWOHNER JE KM²

- ☑ **BILDUNGSMANAGEMENT**
- ☐ BILDUNGSMONITORING
- ☐ BILDUNGSBERATUNG
- ☑ **NETZWERK/KOOPERATION**
- ☐ FÖRDERPROGRAMME
- ☐ MIGRATION/INTEGRATION

GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Transferinitiative Kommunales Bildungsmanagement

START IN SZ

Sprache und Bildung sind Schlüsselkompetenzen für die gleichberechtigte Teilhabe in allen Bereichen der Gesellschaft und schaffen die Voraussetzungen für positive Integrationsverläufe. Die Kreisfreie Stadt Salzgitter hat diese Ziele in ihren Leitlinien aufgenommen und eine besondere Willkommenskultur für Flüchtlinge entwickelt: Die Präventionskette „Start in SZ“.

Von Anfang an ging es darum, nicht nur mit einem unabhängigen Projekt vorübergehend einen „Krisenstab“ zu schaffen, sondern die bereits intern vorhandene, vernetzte Arbeitsweise nachhaltig zu ergänzen. Die Leitlinien der Willkommenskultur geben den Integrationsbemühungen der Stadt und der zivilgesellschaftlichen Partner einen Rahmen für das gemeinsame Handeln. Die in der Präventionskette definierten Aufgaben und Zuständigkeiten werden über Verwaltungsstrukturen hinweg, mit enger Verknüpfung zum Ehrenamt als Querschnittsaufgabe wahrgenommen. Die Stadt nimmt eine moderierende Rolle ein, in der sie unter anderem verschiedene Impulse aus den Bundes- und Landesorganisationen, aber auch aus der Zivilgesellschaft vorsortiert und zusammenführt. Da die Präventionskette bei den individuellen Bedarfen der Personen ansetzt, sind das Monitoring und die Datenanalyse ein wesentlicher Bestandteil. Die systematische Erfassung bildungsrelevanter Kennzahlen ist Grundlage für das politische Handeln.

46
ehrenamtliche Sprachlehrer/-innen an 15 Schulen

AUSGANGSSITUATION

Die erfolgreiche Integration neuzugewanderter Menschen ist für die Stadt eine zentrale Herausforderung. Zugezogene sollen vom ersten Tag an aktiviert und schrittweise, aber so schnell wie möglich, mit einem passgenauen, lückenlosen Betreuungsangebot in die für Einheimische üblichen Regelstrukturen integriert werden. Dazu ist es erforderlich, die individuellen Bedarfe in verschiedenen Lebens- und Ankommensphasen zu ermitteln und mit der Quantität und Qualität der Angebotsstrukturen abzugleichen. Das rechtzeitige Erkennen von Entwicklungen und sich abzeichnenden Lücken ermöglicht es, Handlungsspielräume der Zivilgesellschaft und der Verwaltung systematisch zu bündeln und gezielt weiterzuentwickeln. Ein Ansatz, mit dem es gelang, dem Zuzug von Flüchtlingen, der die soziale Infrastruktur und Bildungseinrichtungen zu überlasten drohte, zu begegnen.

ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

- Begleitung und Eingliederung der Zugezogenen in Regelstrukturen.
- Unmittelbare Unterstützung der Sprachvermittlung und -förderung.
- Ehrenamtliche werden von der Verwaltung geschult, beraten, beauftragt und begleitet.
- Verknüpfung mit Regelsystem EFI (Elternarbeit, Frühe Hilfen, Migrationsfamilien).
- Sozialräumliche Betrachtung der flüchtlingsspezifischen Berichterstattung baut auf Integrierte Sozialstrukturplanung auf und liefert Erkenntnisse für die Bedarfsermittlung.
- Qualitätsentwicklung mit freien Trägern.
- Schnelles Handeln und lösungsorientierte Umsetzungen mit Partner.

|2013

Stadtverwaltung initiiert „Runden Tisch Flüchtlinge“
Ziel:
Präventives Handeln, um unter anderem aufkommender Fremdenfeindlichkeit entgegenzuwirken.
Vernetztes, abgestimmtes Handeln angestrebt.

|2014

Gemeinsames Arbeitsprogramm
Identifizierung von Bedarfen und Angeboten
Abstimmung auf sozialräumlicher Ebene

| 2015

Neue Zuwanderungswelle
Anpassungen des Arbeitsprogramms

KOMPATIBILITÄT FÜR DEN TRANSFER

Kooperationen aufbauen und stärken: Für das vernetzte und abgestimmte Handeln ist der „Runde Tisch Flüchtlinge“ mit der breiten Beteiligung aller relevanten Fachdienste der Verwaltung, von freien Trägern, Schulleitungen, Freiwilligenzentrum, Jobcenter, Kirchen, Wirtschaftsfördergesellschaft sowie Sicherheitsbehörden ein zentrales Element. Zur Vermeidung von Doppelangeboten sind damit der Informationsaustausch und die Transparenz über Bedarfe und Angebote gegeben.

12 von 27 Grund- und Sekundarschulen mit Sprachlernklassen

Bestehende Strukturen und Angebote nutzen: Vorhandene und bewährte Strukturen, Projekte und Programme (zum Beispiel „Regelsystem EFi“) sind hilfreich und können kurzfristig an neue Bedarfe angepasst werden.

Datenbasiert handeln: Die integrierte Sozialstrukturplanung in der Stadt hat wichtige Erkenntnisse für die Ermittlung von Bedarfen der Menschen mit Fluchthintergrund beigetragen. Die flüchtlingsspezifische Berichterstattung hat sich inzwischen etabliert und weiterentwickelt, sodass wesentliche Daten und Entwicklungen gut verfolgt, nachvollzogen und Maßnahmen eingeleitet werden können.

Ehrenamtliche gewinnen, begleiten, fördern und wertschätzen: Die Ehrenamtlichen nehmen in diesem Prozess eine elementare Rolle ein, die im Zusammenspiel zwischen Haupt- und Ehrenamt begleitet werden muss. Wichtige Akteure und Ansprechpersonen finden sich zum Beispiel in den Migrantenvereinen und anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen.

GELINGENSFAKTOREN UND HEMMNISSE

- Akzeptanz und Unterstützung der Politik.
- Einheitliches Verständnis der Aufgaben und klare Zielvorstellungen auf allen Seiten.
- Engagement zielgerichtet lenken und Aktionismus einfangen.
- Bestehende Zusammenarbeit mit Vereinen, Verbänden und Ehrenamtlichen weiterentwickeln für die Flüchtlingsarbeit.
- Konsequente, frühe Aktivierung der ankommenden Flüchtlinge und Förderung von persönlichen Kontakten zwischen Flüchtlingen und der Herkunftsgesellschaft.
- Angebote für durchgehende Tagesstruktur.
- Koordination der vielfältigen Förderlandschaft auf Bundes- und Landesebene.
- Traditionelle Rollenbilder und Geschlechterproblematik müssen bei der Teilnahme an Maßnahmen und der Inanspruchnahme der Leistungen überwunden werden.
- Einheitliche Sprache für alle Akteure finden, die Abgrenzung von berechtigten Interessen der Flüchtlinge gegenüber einer integrationshemmenden, falsch verstandenen Toleranz.

Angebote:
- Checkliste Ordner „Start in Satzgitter“
- Sprache, Bildungsbegleitung
- Arbeitsmarktbegleitung/-integration
- Freizeit/Hobby

Monitoring als Frühwarnsystem
Fortschreibung der Strategie
Ableitung nächster Schritte

10 Projekte gefördert mit „Gut ankommen in Niedersachsen“

KONTAKT

Stadt Salzgitter
Christa Frenzel
Henning Loß
Joachim-Campe-Straße 6 - 8
38226 Salzgitter

Telefon: 05341 / 839-3633 und -4802
christa.frenzel@stadt.salzgitter.de
henning.loss@stadt.salzgitter.de
www.salzgitter.de
www.start-sz.de

WEITERE INFORMATIONEN:

- „Start.Punkt.SZ“: Kooperationsprojekt der kommunalen Fachdienste und des Jobcenters mit der Wohnungsbaugesellschaft TAG, Charitas, Diakonie, Rotem Kreuz, AWO sowie gemeinnützigen Vereinen zur Einrichtung eines Stützpunktes für Sozialarbeit in einem Stadtteil, der sich zu einer bevorzugten Wohnlage für anerkannte syrische Flüchtlinge entwickelt hatte.
- Datenbank-Projekt mit Jobcenter und Arbeitsagentur für ein gemeinsames Fallmanagement bei Spracherwerb und Berufsintegration, um Leerläufe zu vermeiden und Chancen für aussichtsreiche Bewerber unter den Flüchtlingen besser zu nutzen.
- TRANSFER*kompass* NIEDERSACHSEN, Magazin der Transferagentur Niedersachsen, Ausgabe Juni 2016, Thema Migration.
- Dokumenation des Fachtages Migration auf http://www.transferagentur-niedersachsen.de/veranstaltungen/archiv/fachtag-migration/ und als Druckversion mit Themenposter kostenlos erhältlich.
- Checkliste für Kommunen: Integration von Flüchtlingen durch Bildung auf http://www.transferagentur-niedersachsen.de/fileadmin/user_upload/TRANSFERkompass_06_2016_Checkliste.pdf.

Alles auf einen Klick:
www.transferagentur-niedersachsen.de/salzgitter01

Fotos: Stadt Salzgitter
Stand: 09/2016

Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement Niedersachsen
Neulandstraße 2–4 | 49084 Osnabrück
0541/999726-00 | info@transferagentur-niedersachsen.de
www.transferagentur-niedersachsen.de

Transferinitiative Kommunales Bildungsmanagement
Agentur Niedersachsen

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Transferinitiative Kommunales Bildungsmanagement

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

Trägerverein Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement Niedersachsen e.V.
Am Schölerberg 1 | 49082 Osnabrück